



# Van Kark un Lüe

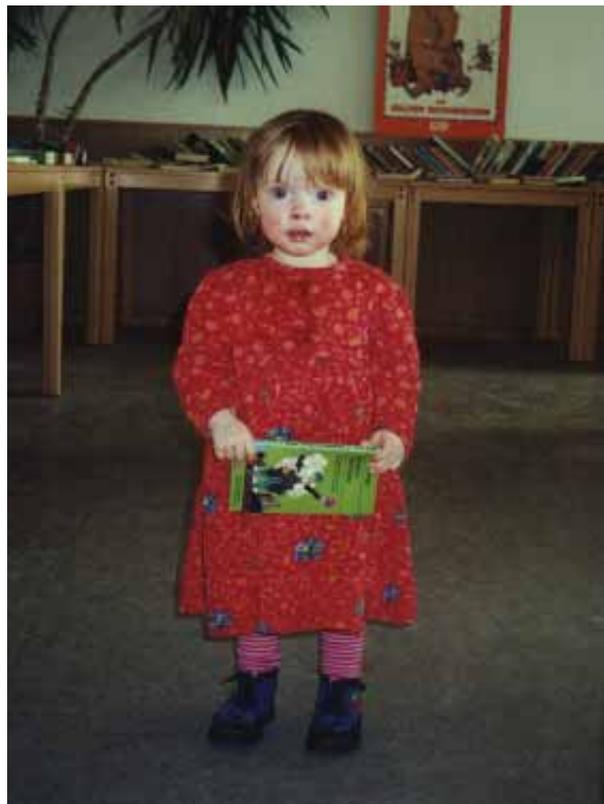
Edewechter Gemeindebrief im Internet

Nachrichten und Berichte  
aus dem Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Juni 2001

Internet-Ausgabe

[www.ev-kirche-edeweicht.de](http://www.ev-kirche-edeweicht.de)



**„Wo der Geist des Herrn  
ist, da ist Freiheit.“  
2. Korintherbrief 3,17b**

Aus dem Inhalt

**Andacht** ..... 2  
(Simon Hoopmann & Christoph Schäfer)

**Arbeitskreis Bücherkeller** ..... 4  
- Bücherfrühling 2001

**Unsere Kindergärten** ..... 6  
Jeddelloh II, Osterscheps und Portsloge

**Seniorenkreise** ..... 9  
- Treffen in Ohrwege

**Jugendarbeit** ..... 10  
- Konfertage in Scheps

**Aus der Gemeinde** ..... 14  
- Bischof Krug in Gummistiefeln

**Wichtiger Hinweis zum Datenschutz auf Seite 18 !!!**

**Gott hat Frieden verkündigt  
durch Jesus Christus,  
welcher ist Herr über alle.**

*Apostelgeschichte 10,36*

*Monatsspruch Juni 2001*

Beim Konfirmationsgottesdienst am 6. Mai 2001 hielten Christoph Schäfer (Foto, rechts) und Simon Hoopmann (links) die Predigt zusammen mit Diakon Volker Austein:

Liebe Schwestern und Brüder!

Austein(A): Wenn Sie die Augen noch nicht geschlossen haben, weil jetzt die Predigt beginnt: Schließen Sie sie jetzt! — Und stellen Sie sich vor, Sie stehen in einem schönen Garten — kleiner Mensch allein in einem großen Garten, der von Wald begrenzt wird. Es ist später Nachmittag. Die Vögel zwitschern, die Wolken verdunkeln ein bisschen die Sonne. Aber dann kommt dieser Geldregen, auf den Sie schon solange gewartet haben. Da ist er .....

Christoph(C): Ich würde mir sofort ein Haus kaufen.

Simon(S): Ich würde das Geld in Aktien anlegen, um es zu vermehren und dann würde ich mir eine Yacht kaufen. Sie müsste gut aussehen und groß genug sein für eine Familie.

C: Ich würde mir eine Hawaii-Insel kaufen. Aber keine von diesen Leprastationen.

A: Iih, das klingt eklig, was du da sagst!

C: Wieso eklig? Ich würde doch nicht mein Paradies verschmutzen lassen durch den Anblick solcher Leute.

S: Wenn ich plötzlich reich wäre, würde ich Geld für die Konfirmation meiner Enkel anlegen.

C: Wenn ich viel Geld hätte, würde

ich erst mal meinen Mund halten und nicht darüber reden. Nachher wollen andere noch was von mir oder ich werde beraubt.

A: Die eine oder der andere hat bestimmt schon die Augen wieder offen, weil solche ein Geldregen im Garten der reine Unsinn ist.

C: Augen auf ist gut. Jeden Tag hoffen doch Leute darauf, dass ihnen das Geld ins Haus fliegt. Als wären sie im Schlaraffenland, wo ihnen gebratene Hähnchen in den Mund flattern.

S: Süddeutsche und Norddeutsche Klassenlotterie, Spiel 77, Super 6, die Lottoshow, Glücksspirale, „Wer wird Millionär“ und „Wer wird Multimillionär“, Aktienfonds und Bingo.

C: Alle wollen nur das Beste für sie ganz persönlich. Und Millionen hoffen auf Millionen.

A: Eine kleine Fangfrage: Auch Konfirmandinnen und Konfirmanden wird gern unterstellt, sie würden sich nur wegen des Geldes konfirmieren lassen. Wie ist das?

C: Das ist ein weit verbreitetes Gerücht, das zumeist von der älteren Generation behauptet wird. Ich denke mal, Jugendliche können sowieso immer Geld brauchen.

S: Einerseits behaupte ich, dass fast ein Drittel der Konfis nach meinem

Eindruck nicht zum Gottesdienst geht. Andererseits glaube ich, dass ein Freund von mir recht hat: Früher gab es gar nicht so viele Geldgeschenke wie heute. Kein Wunder, dass die dann so im Mittelpunkt stehen.

A: Dann sind gar nicht die Konfis das Problem, sondern die, die glauben, dass das Geldgeschenk von Mensch zu Mensch spricht und viele Worte ersetzt.

C: Du darfst nicht vergessen, dass die meisten von uns Jugendlichen zum ersten Mal so viel Geld haben werden.

A: Zugegeben. Zum Erwachsenwerden gehört auch, mit Geld umgehen zu lernen. Aber ich denke an das Menschenkind im Garten, das vom Geldregen beschüttet wurde. Wächst es tatsächlich heran zu einem Menschen, der Gott von ganzem Herzen, mit all seinem Verstand liebt und seinen Nächsten wie sich selbst?

C: Jesus sagt: Es gibt eine harte Konkurrenz zwischen Gott und dem Geld. Du kannst nur Gott oder dem Geld dienen. Beherrscht das Geld den Menschen?

S: Ich habe schon oft durch die Medien mitbekommen, dass Leute sehr viel für Geld tun, was sie im richtigen Leben nicht machen würden: Sie



Foto: Neubauer

bewältigen schwierige Aufgaben bei Spielshows oder lassen sich im Container wegschließen, um an das Geld zu kommen. Leute, die das große Geld haben, werden geizig und verlieren viele oder alle Freunde.

C: Das erinnert mich an die Parodie einer Präsidentschaftswahl. Da sagte der Kandidat: „Ich bin für die völlige Steuerbefreiung der Reichen und eine Steuerbelastung der Armen.“ Auf die Frage „warum?“ antwortete er: „Na, sie wissen doch, dass die Reichen meist in großen Häusern auf hohen Hügeln wohnen. Und wenn wir denen das ganze Geld zukommen lassen, dann rieselt bestimmt auch das eine oder andere Sümmchen runter zu den Armen.“

A: Ich weiß gar nicht, ob diese Wahlkampf-situation wirklich nur ein Witz ist. Sie zeigt doch, wie Reiche über Arme denken könnten. Oder wie Boris Becker vor einigen Jahren sagte: Jeder bekommt soviel Geld wie er wert ist.

S: Und Menschen, die es nicht haben, versuchen es von denen, die es haben, zu bekommen. Die Reichen gelten als Glückskinder. Wer Geld hat, hat die Lebensmöglichkeiten in seiner Hand. Der kann über sein Leben selbst entscheiden.

A: Noch mal meine Frage von eben:

Beherrscht das Geld den Menschen?

C: Nun ja, Jesus sagt zwar: Man kann nur Gott oder dem Geld dienen. Aber Gott will sicher, dass die Menschen gut leben und dazu braucht man eben Geld. — Ich habe allerdings den Eindruck, dass die meisten Menschen lieber dem Geld als Gott dienen. Beherrscht das Geld den Menschen?

Mmh, ich sage mal Jein. — Einige ja, andere nicht. Aber es stimmt schon: Die Menschen machen den Wert des Einzelnen an der Menge seines Geldes fest.

A: Das war zur Zeit Jesu wohl nicht anders.

Soweit ich weiß, richtet sich der Satz „Du kannst nur Gott oder dem Geld dienen“ nicht an Reiche, sondern an ärmere Leute. Jesus sieht, dass sie nur davon träumen, einmal reich zu sein. Dann fängt das Leben an. Dann sind sie endlich wer. Dann haben sie eine MENSCHENWÜRDE.

S: Übersehen die denn, dass Geld Familien zerreißen kann? Die Gier nach Geld kann Leben zerstören. Sie

kann die Natur vergiften:

- wegen Geld werden Menschen getötet, für Geld am Leben gelassen.
- wegen Geld werden Kriege entfacht.

Übersehen die Leute das?

A: Vielleicht haben die Menschen einfach Angst? Geld kann man anfassen. Mit Geld kann ich scheinbar rechnen. Aber Gott?

Gott erhofft unser Vertrauen, sagt Jesus. Vertrauen ist wichtig, sagen wir gern. Vertrauen ist aber nicht berechenbar. Es ist wie auf dem Wasser zu gehen. Es bleibt die Angst einzusinken.

Aber wo das gelingt, Vertrauen zu haben

- in einer Freundschaft
  - in einer Klasse
  - in einer Konfirmandengruppe
- oder Vertrauen zu Gott, der uns mit dem Lebensnotwendigen versorgt wie Jesus sagt, wo Vertrauen gewagt wird und nicht enttäuscht wird, da wachsen junge (und alte) Menschen zu schönen Pflanzen in Gottes Garten heran.

## Bücherfrühling 2001

Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen begann der Bücherfrühling am Donnerstag, dem 3. Mai mit fröhlichem Singen und Spielen.

Eine große Schar Kinder und auch Mütter mit Kleinkindern hatten sich beim „Haus der offenen Tür“ eingefunden.

Tierlieder wurden gesungen und gespielt. Man hörte das Miauen der Katze, das „Cococodi“ des Hahns, das Getrappel der Pferdehufe, das Summen der Bienen, den listigen Fuchs und das Schreien des Kuckucks, begleitet von Gitarre (Judith Bischoff), Blockflöte (Margarete Bruns) und den Orff'schen Instrumenten, die abwechselnd von allen Kindern gespielt wurden.

Mit einer Polonaise ging es nach draußen, wo noch einige Spiele im Freien folgten. Mit hochroten Köpfen und einem kleinen Liederheft (Zusammenstellung der gesungenen Texte) zog die Schar nach einer guten Stunde munter plappernd nach Hause.

Fotos: Wilke, Topken



Am Freitag versammelten sich dann Kinder und einige Mütter zum

Bilderbuchkino in der katholischen Kirche St. Vinzenz-Pallotti.

Das Bilderbuch „Verdi“ von Janell Cannon wurde vorgelesen und gleichzeitig im Diaprojektor gezeigt. Die Entwicklungsgeschichte der kleinen gelben, beweglichen und unternehmungslustigen Python-schlange namens „Verdi“ in eine dicke, träge, grüne, ausgewachsene Schlange verfolgten die Kinder gespannt mit großer Aufmerksamkeit und zahlreichen Kommentaren. Über die alten Schlangen ‘Tante Vielfrass’, ‘Onkel Maulfaul’, ‘Opa Schlaffi’ und ‘Schnarchi’ konnten sie herzlich lachen.

Nach dem Vorlesen des Buches durf-



## Bücherfrühling 2001



te jedes Kind in ein leeres Dia seinen eigenen „Verdi“ malen, der anschließend im Bilderbuchkino von allen angeschaut und begutachtet wurde. Jeder durfte danach sein Dia-Gemälde mit nach Hause nehmen.

INGRID TÖPKEN

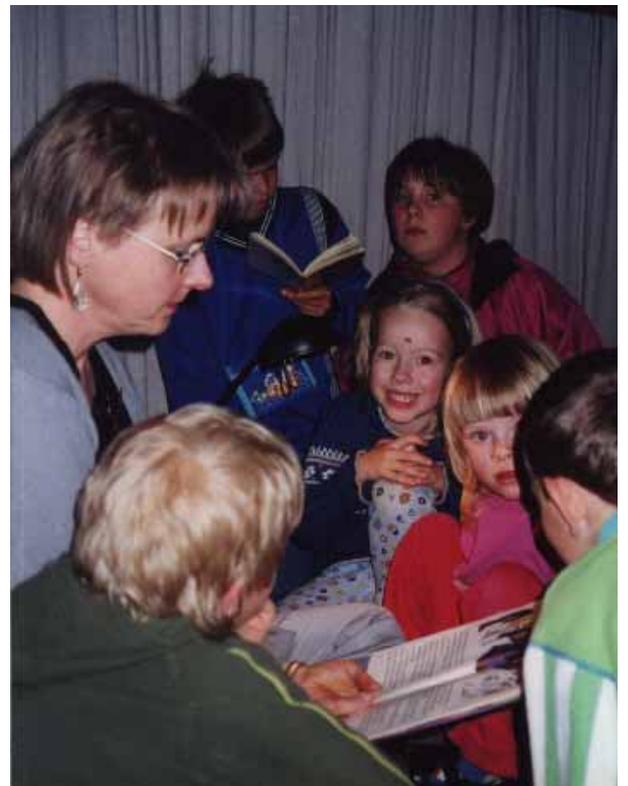


Für den 3. Tag des Bücherfrühlings hatte der Arbeitskreis ein besonders umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Am Samstagnachmittag bot ein Bücherflohmarkt die Gelegenheit, in den aussortierten Büchern des Bücherkellers zu stöbern. Dabei wurde manches Schnäppchen gemacht, denn 1 kg Bücher kostete

nur 2.- DM. Für das leibliche Wohl sorgten die Damen des Arbeitskreises mit einer üppigen Kaffeetafel mit selbstgebackenem Kuchen. Für die Kinder gab es noch einen Leckerbissen besonderer Art: Gruselgeschichten,



vorgelesen in einem Gruselkabinett. Durch einen düsteren, gruseligem Tunnel krabbelten sie in das Gruselkabinett. Für die richtig unheimliche Stimmung war der Raum schaurig-schön dekoriert mit Gespenstern, Fledermäusen und Vampirblut! Das war zum Glück süß und die Kinder konnten es während des Vorle-



sens aufknabbern. Am liebsten hörten die Kinder Monstergeschichten von Cornelia Funke und ließen sich gerne für über eine Stunde in die Welt der Monster und Gruseleien entführen.

Die Mitarbeiterinnen des Bücherkellers danken allen beteiligten Damen des Arbeitskreises für ihre große Hilfe während des Bücherfrühlings.

CHRISTINE WILKE

## Ev. Kindergarten Osterscheps

Unser Spielplatz darf grüner werden!

Die Zeit, die die Kinder unseres Kindergartens im Freien verbringen ist für ihr Spielen und somit auch für ihre Entwicklung von großer Wichtigkeit. Um den Kindern auch in dieser Spielphase möglichst optimale Bedingungen zu bieten, beschäftigen wir uns schon seit längerer Zeit mit der Gestaltung unseres Außenbereiches. Einige Veränderungen haben wir im Laufe der letzten Jahre, mit Unterstützung vieler Eltern immer wieder umsetzen können. So wurden z.B. Weidenzelte und ein Weidentunnel gebaut, um Rückzugsmöglichkeiten und Schattenbereiche für die Kinder zu schaffen. Auch für den Sandspielbereich wurde eine Schattenüberdachung gebaut. Doch wir beobachten immer wieder, dass den Kindern andere Anreize fehlen, die sie für ein phantasievolles Spiel benötigen. Wir wünschen uns einen Spielplatz der naturnah, vielgestaltig und anregend ist. Dadurch bekommen die Kinder Gelegenheit, Pflanzen und Tiere aus nächster Nähe zu beobachten, natürliche Materialien kennen zu lernen zu bauen, etwas auszusäen oder anzupflanzen und den Rhythmus der Jahreszeiten direkt zu erleben. Das Außengelände dürfte also GRÜNER werden. Außerdem stehen für uns die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Einerseits möchten die Kinder klettern, springen, laufen, kriechen und immer wieder Neues entdecken andererseits brauchen sie aber auch

Gelegenheiten um sich zurückzuziehen und sich auszuruhen.

Erste Unterstützung für die Planung zur Umgestaltung unseres Spielplatzes haben wir bei der Holunderschule gefunden. Sie haben sich auf die Gestaltung von Schulhöfen, Spielplätzen und Spielplätzen von Kindergärten spezialisiert. Die Mitarbeiter/innen der Holunderschule bilden ein Team aus Landschaftsplaner/innen und Pädagog/inn/en.

Am 14. Mai 2001 findet in unserem Kindergarten eine erste Begehung statt, bei der es zu einem ersten Ideenaustausch kommen wird. Vertreter/innen von der Gemeinde, Mitarbeiterinnen des Kindergartens, Herr Busse von der Holunderschule und ElternvertreterInnen werden daran teilnehmen.



Wir hoffen auf diesem Wege unser Außengelände Schritt für Schritt in einen Bereich umzuwandeln, der Kinder und Kolleginnen ein anderes phantasievolles und kreatives Umgehen mit der Natur ermöglicht.

DIE MITARBEITERINNEN DES  
EV.-LUTH. KINDERGARTENS  
OSTERSCHEPS



## Ev. Nikolai-Kindergarten Portsloge

### Einzug in Jerusalem.

In unserem Kindergarten wurde in der Passionszeit mit den einzuschulenden Kindern die Geschichte aus Matthäus 21 in Arbeitsgruppen vorbereitet.

Zuerst hörten die Kinder die biblische Erzählung. Miteinander haben wir darüber geredet wie es damals gewesen sein könnte: die Esel - die vielen Menschen, die zum Passahfest nach Jerusalem wollten - die Palmbäume - die Freunde von Jesus und die Menschen, die Jesus nicht liebten. Wie war wohl der Tempel gebaut und die Häuser in Jerusalem? Die Landschaft, die sah anders als bei uns aus. Es gab viele Felsen mit Höhlen, in die man die Toten hinein legte, weil man in der Erde nicht gut graben konnte.

So haben wir uns zunächst in die Geschichte eingelebt und konnten dann Arbeitsgruppen bilden, denen die Kinder sich zuordneten.

Eine Gruppe malte die Menschen am Straßenrand auf und schnitt sie aus.

Da waren die Freunde von Jesus; ihre Gesichter zeigten wirklich die Freude darüber, dass Jesus kam. Eine weitere Gruppe malte die Menschen, die sich nicht freuten. Böse Gesichter entstanden - auch diese Figuren standen am Straßenrand. Andere Kinder bastelten aus Zeitungspapier Palmbäume; Palmzweige wurden auf Tapetenreste aufgemalt und ausgeschnitten.

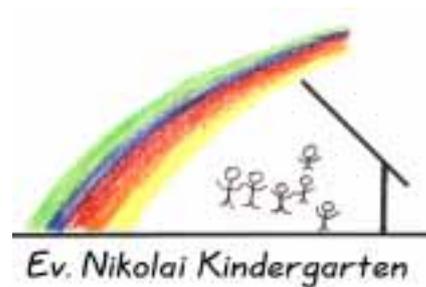
Der Esel wurde aus fester Pappe geschnitten und die Jesusfigur war im heutigen Stil gehalten.

Am Donnerstag vor unserer Osterfeier wurde die Geschichte im Bewegungsraum nachgebaut.

Zwei Jungen hatten ein riesiges Bild getuscht - Jerusalem mit Kirche - Häuser - Bergen und Felsen - da war auch eine dunkle Höhle mit rundem Stein zu sehen. Dieses Bild war als Hintergrund bestimmt und wurde an der Wand befestigt.

Davor bauten Kinder aus vielen Bausteinen den Palast von Herodes und den Tempel.

Der Weg, den Jesus geritten war, wurde nachgebildet - Palmbäume säumten ihn. Die Menschen standen dort mit den Palmzweigen in den Händen - bunte Tücher wurden wie ein Teppich auf den Weg gelegt. Am Freitag versammelten sich alle Kinder und Erzieherinnen um das Geschehen. Wir hörten die Geschichte. Die Kinder aus den Projektgruppen erklärten uns allen was sie dort aufgebaut hat-



ten und zeigten uns, wie es damals gewesen sein könnte. Die Kinder winkten mit ihren Palmzweigen und so hatten wir das Gefühl: Wir waren dabei, als Jesus in Jerusalem einzog.

DIE MITARBEITERINNEN DES  
EV.-LUTH. NIKOLAI-KINDERGARTENS



Fotos: KfGa Portsloge

## Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“

Feuer und Kinder  
– ein „heißes“ Thema

Für Schulkinder hat die Feuerwehr ein Konzept zur Brandschutzerziehung mit kindgerechten „Funk“-Malbüchern. Auch in die Kindergärten kommt die Feuerwehr regelmäßig, um den Kleinen die Aufgaben der Feuerwehr näher zu bringen. So wissen Kinder nicht selten besser Bescheid als ihre Eltern.

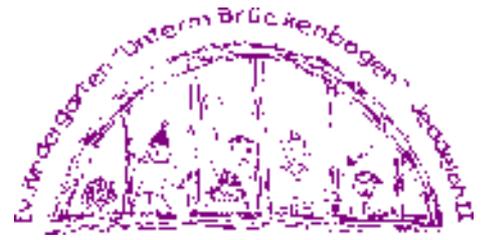
Einige Eltern des Kindergartens „Unterm Brückenbogen“ Jeddloh II wollten es genauer wissen und sind einer Einladung der Elternvertretung in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr ins Feuerwehrgerätehaus Edeweicht gefolgt. Die Erwartungen der Teilnehmer gingen vom Erfahrungsaustausch über den Nutzen von Feuermeldern bis zur „Anleitung“: was tun, wenn ...?! Nach einem Filmbeitrag über Feuer, wie es wirklich ist – nämlich dunkel, heiß und giftig – hätte jeder neu-

trale Beobachter wahrscheinlich gedacht, die Anwesenden hätten das erste Mal ein echtes Feuer gesehen. Dieses nachdenkliche Schweigen, das laut Hinrich



Bischoff und Jürgen Pieper von der Freiwilligen Feuerwehr Edeweicht fast immer nach dem Filmbeitrag auftritt, zeigt jedoch deutlich, dass hier ein klares Informationsdefizit vorliegt. Und wenn die 15 Teilnehmer an diesem Abend auch einiges dazu gelernt haben, die beste Vorbereitung ist und bleibt üben, üben, üben ... (wie, darüber informiert sie auch gerne ihre Feuerwehr).

Hätten sie zum Beispiel gewußt, dass in England jährliche Feuer- und Evakuierungsübungen in Firmen gesetzlich vorgeschrieben sind ebenso wie der Einbau von Rauch- bzw.



Feuermeldern in Privathaushalten? Auch Eltern können also noch einiges beim Kindergarten (und bei der Feuerwehr) lernen. Und wenn es bei ihnen wieder einmal um Kinder mit Feuer geht: Auf jeden Fall immer einen „kühlen Kopf“ bewahren.

DIE ELTERNVERTRETUNG  
DES KINDERGARTENS



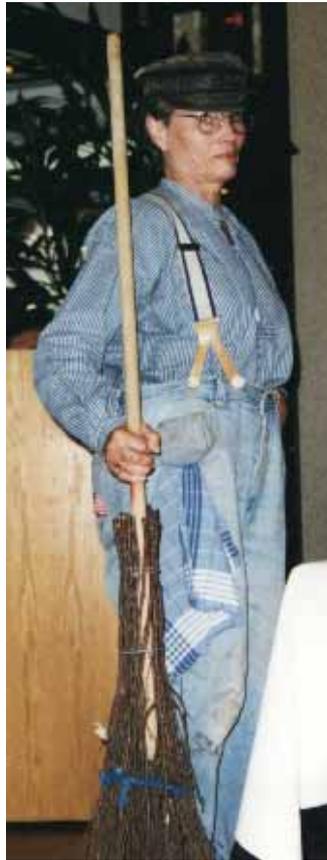
Fotos: Gerdas

## ... da kann sich mancher 'ne Scheibe von abschneiden

Wenn unsere Senioren erst mal losgelassen werden, dann kommt da schon eine Menge Erfahrung, Witz und Gesprächsstoff zusammen, und ein Programm für einen Nachmittag erst recht. Wie unsere Ammerländer Senioren eine Veranstaltung zu einem vollen Erfolg machen, und das fast ohne Alkohol, davon kann sich mancher eine Scheibe abschneiden.

300 Senioren kamen beim diesjährigen Seniorentreffen am 9. Mai im Ohrweger Krug zusammen, davon schon allein 3 Gruppen aus der Kirchengemeinde Edewecht: Portsloge, Süddorf und Scheps. Dazu gab es noch Gruppen aus Bad Zwischenahn, Westerstede, Moorburg/Hollriede und viele mehr.

Soviel angesammelte Kraft konnte der Saal man gerade mit Mühe aufnehmen. Aber was für eine Stimmung! - Kein Wunder bei dem schönen Maiwetter, der musikalischen Begleitung durch das Quetschkom-



Fotos: Neubauer

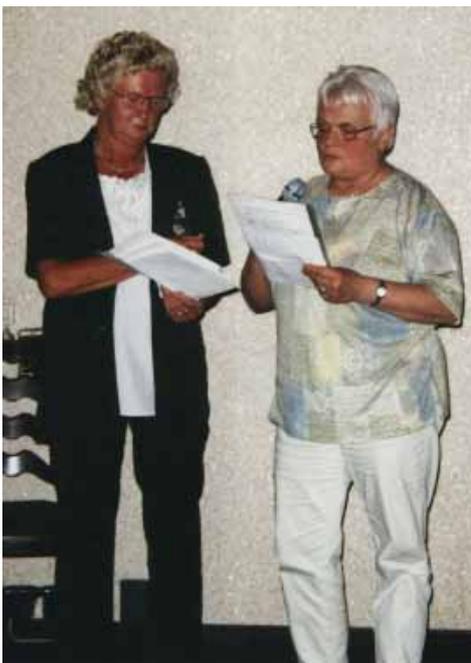


moden-Orchester, und bei den vielen interessanten Vorführungen aus den Gruppen. Herr Schwalfenberg

mal ans Heiraten und Kinderkriegen denken muss, soll der Hof nicht in fremde Hände kommen. Der hält aber nicht soviel davon, sich unbekanntem Frauen zuzuwenden: „Jau, Vader, bi di is dat ja ok ganz anners ween. Du hest jau Moder heirat - und de het ik ok nomen.“ Und wir erhielten wichtige Tipps, wie man mit einem Berlinerrezept Nachbarinnen dazu bringt, einem das Geld zum Berliner kaufen zu geben. ... weil das nämlich einfacher ist, als erklären zu müssen, wohin der Teig denn gehen soll, und wie man an die Goldringe daran kriegen tut.

So verging der Nachmittag wie im Fluge und wir können nur „Danke!“ sagen, den Veranstaltern und allen, die daran mitgewirkt haben!

REGINA DETTLOFF



vom Diakonischen Werk Ammerland, der Veranstalter, managte das Ganze, wie immer, galant - und im Hintergrund wirkte Frau Rogge. Und ihrer beider Mühe und Freude sprang schnell auf alle über und es entstanden schnell Gespräche an und zwischen den Tischen, manch eine/r traf eine/n wieder, den er/sie schon lange nicht mehr gesehen hatte.

So wurde Kaffee und Kuchen genossen, in der Menge gebadet, gelacht, gesungen, und geschauspielert - z.B. wie Eltern sich manchmal abplagen müssen, um ihrem Sohn klar zu machen, dass er bald



## Konfertage in Scheps

Da im Dezember und Januar der Konfirmandenunterricht in Scheps wegen Pastoren Mangels weitgehend ausfallen musste, verbrachten die zwei Konfer-Gruppen je einen Tag in ihren Unterrichtsräumen: um nachzuholen, um sich kennen zu lernen, um mal was anderes zu machen, und weil es Spaß macht. Und es hat Spaß gemacht und Erstaunliches zutage gefördert.

Am 3. März bereits fand der erste Konfertag mit den Westerschepser Konfirmanden in der Kapelle statt. Der Gottesdienst am Sonntag sollte vorbereitet und dann am nächsten Tag durchgeführt werden. Thema: **Petrus Versprechen: „Niemand lass ich dich im Stich, Jesus!“**. Ähnliche Versprechen geben sich auch heute Freunde noch manchmal. Und erleben dann: Es ist gar nicht so leicht, sie zu halten. Petrus hat damals, als er vor dem Gefängnis herumlungerte und hoffte, Jesus helfen zu können, gesagt: Ich kenne ihn nicht! Als er angesprochen wurde:

„Du gehörst doch auch zu ihm!“ Dreimal, und dann krächte der Hahn! Das Theaterstück, das die Konfirmanden mal eben so erfanden, hat



das gezeigt: Ein Mädchen hat eine Freundin. Die ist aber Ausländerin und der Vater ist der Meinung: Ausländer gehören hier nicht her! Als die Freundin einmal kommt und etwas bringt, sagt der Vater zur Tochter: „Was hast du denn mit der zu schaffen?“ „Ach, nichts!“ sagt das Mädchen zuerst. Aber als sie sieht, wie ihre Freundin betroffen fortgeht, geht sie hinterher, holt sie zurück und stellt sich dem Vater gegenüber: „Sie ist meine Freundin, daran wirst du nichts ändern!“ Da zeigte sich echtes schauspielerisches Talent und eine Menge Phantasie. Und auch das Ergebnis der Malgruppe konnte sich

sehen lassen. Das fanden alle, die ich gefragt habe, und die beim Gottesdienst am Sonntag dabei waren. Jeder konnte sofort feststellen: „Die haben sich Mühe gegeben und es ist etwas Gutes dabei herausgekommen!“





Als zivilisierte Menschen haben wir schon lange den Kontakt zur Natur und den Überblick verloren. Milch kommt für Stadtkinder aus dem Tetrapack. Kühe werden von kleinen Kindern mit lila Flecken gemalt! Und wenn miteinander gekocht wird, fassen viele Jugendliche das Fleisch nicht an, weil das "eklig" ist. Dass für

vergessen wir tunlichst. Keiner weiß mehr, wo das Tier, dessen Fleisch wir essen, eigentlich herkommt. Und niemand ist schuld an der Verbreitung von Krankheiten wie BSE und MKS. Die Landwirte jedenfalls nicht! Die stehen selber unter einem ganz enormen Druck!

Das Thema war ziemlich schwierig, aber wir; die Konfis, Jessica und Christian vom Rat der Ev. Jugend (die auch schon beim ersten Tag dabei waren), Herr Bruhn und Frau Tholen als landwirtschaftliche Berater und ich, haben getan, was wir

Am 28. April dann fand der zweite Konfertag mit den Osterschepser Konfirmanden in den kirchlichen Räumen statt, der am Abend um 19 Uhr mit einem Jugendgottesdiensten sollte. Das Thema hier: **BSE, MKS - Wir leben wie im Turm zu Babel! Stockwerk 546!** Was das meint:

u n s e r e Hamburger, auch bei McDonalds, ein Tier sterben musste,



konnten, daraus einen guten Gottesdienst zu machen! Und das ist uns auch gelungen! - Und wir haben dabei auch hier einen schönen Tag bei Nudeln und Tomatensoße verbracht und auch hier bisher noch unbekannte Talente entdeckt.

Und nach den Ferien wollen wir versuchen, die mit diesem Tag begonnene Jugendarbeit fortzuführen, und einen Treffpunkt zu schaffen, an dem Jugendliche sich treffen können.

REGINA DETTLOFF

## Aus der Jugendarbeit

☛ Mit einer deutlichen Mehrheit konnte Annelene Hansen die turnusmäßigen Wahlen zum Vorsitz im Rat der Evangelischen Jugend für sich entscheiden. Die 18-jährige Schülerin des Gymnasiums Bad Zwischenahn-Edeweicht war bisher Stellvertreterin von Meike Claußen (19, Portsloge), die nach dem Abitur nicht wieder kandidierte.

Zur neuen Stellvertreterin wurde Katharina Cohnen (17, Edeweicht) gewählt, die sich gegen Jessika Boer (23, Ohrwege) durchsetzen konnte. Nachdem es im Mai 2000 lange Zeit aussah, als würde sich niemand für den Vorsitz interessieren, gab es in diesem Jahr mit den erfahrenen Mitarbeiterinnen gleich drei qualifizierte Bewerberinnen.

Ute Morin, Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, bedankte sich namens der Kirchengemeinde bei Meike Claußen und Annelene Hansen für die geleistete Arbeit. Außerdem hatte sie ein kleines Geschenk für die ausscheidende Prisca Vollmann dabei. Die 21-jährige Edewechterin gehörte als Mitglied und Vorsitzen-

de über mehrere Jahre dem RdEJ an. Nun erfordert die Ausbildung zur Parkettlegerin ihre verstärkte Aufmerksamkeit.

☛ Mehr als ein Dutzend haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde besuchten am 12. Mai den Kongress „Kinder in der Kirche“. Das Landesjugendpfarramt und die Kindergartenarbeit der Oldenburger Kirche hatten erstmals zu diesem großen Treffen in die Weser-Ems-Halle geladen und ein vielfältiges Programm mit Vorträgen und Arbeitsgruppen organisiert. Ein auffälliges Angebot war der Kreativworkshop „Baustoff Lehm“. Uwe Kache, Maurer und Lehmbauspezialist, der auch für die Lehmhüt-

ten im Edewechter Pfarrgarten verantwortlich ist, wies interessierte Besucherinnen und Besucher in den Umgang mit dem Material ein und gab ihnen Gelegenheit, erste Erfahrungen zu sammeln.

☛ Nach dreieinhalbjähriger Tätigkeit verabschiedete sich Marieke Skibbe jetzt aus dem Kindergottesdienstteam. Die 18-jährige Edewechterin, die bald nach ihrer Konfirmation in diese Arbeit „eingestiegen“ war und daneben auch bei Kinderfreizeiten und Ferienpassaktionen mitwirkte, bleibt der Jugendarbeit erhalten, wird aber in Zukunft kürzer treten.

Zum Dank und als Erinnerung gab es ein T-Shirt mit dem KiGo-Logo und Unterschriften.



## Konfirmation 2003

Für die Jugendlichen, die 2003 konfirmiert werden wollen, sind folgende Anmeldungstermine festgelegt worden:

### **Nord-Edeweicht, Portsloge und Süd-Edeweicht**

**17. Juni**

ca. 11.00 Uhr nach dem Gottesdienst im „Haus der offenen Tür“

### **Ahrendorf, Edewechterdamm, Husbäke, Overlahe und Süddorf**

**24. Juni**

ca. 11.00 Uhr nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus Süddorf

### **Osterscheps, Westerscheps und Wittenberge**

### **Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II und Ostland**

**12. August**

ca. 11.00 Uhr nach dem Gottesdienst im „Haus der offenen Tür“

Angemeldet werden können alle Jungen und Mädchen, die zum Sommer 2001 in die 7. Klasse kommen oder bis zum 30. Juni 2001 das 12. Lebensjahr vollendet haben.

Für die Anmeldung werden die Taufdaten der Jugendlichen benötigt (meist im Stammbuch zu finden)!



## Gemeinsam GEGEN Gewalt

Seminar von 8. - 10. Juni 2001 in  
Mitling Mark  
für Jugendliche und Erwachsene  
Kosten: 30.- DM



Wir wenden uns an alle, denen das Problem von Gewalttätigkeit in unserer Gesellschaft unter den Nägeln brennt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kinder- und Jugendarbeit, Mitglieder von Gemeindejugendräten oder interessierte junge und ältere Menschen.

Wir haben versucht, ein vielfältiges Programm zu entwickeln, das verschiedene Aspekte des Themas anreißen wird: Eigene Erfahrungen von Gewalt, Konfliktschlichtung in der Schule, Gewalt in Medien, Ausländer und Rechtsradikalismus, Entwicklung von Perspektiven.

In einzelnen Bereichen ist es uns gelungen, sachkundige Personen als Unterstützung zu gewinnen. Die Leitung des Seminars haben Annelene Hansen, Kathrin Marcus, Jonas Bohlken und Volker Austein. Den Seminarprospekt kann man beim Ev. Gemeindejugenddienst, Tel.: 04405-989876 oder im Bücherkeller („Haus der offenen Tür“) erhalten.

## Ich frag' ja nur mal, ...

**... ob Männer auch unter sich bleiben können, ohne Neugier zu erregen?**

- FRAUEN WERDEN HÖFLICH GEBETEN,  
DIESMAL NICHT WEITER ZU LESEN -

Hey, Freunde und Geschlechtsgegnossen! Da wir diesmal ganz unter uns sind, möchte ich ganz offen darüber schreiben, wie ich mit meinen „Haarproblemen“ fertig geworden bin. Ich hoffe, am Ende werdet Ihr wissen, dass es eigentlich gar kein Problem dieser Art gibt.

Erster Tipp: Ganz fest nicht daran denken. (Wer noch nicht betroffen ist, hört hier sofort mit dem Lesen auf.)

Im historischen Rückblick begann meine Kopfhautentkleidung nach der erschütternden Lektüre von Kishons „Tagebuch eines Haarspalters“. Bis dato wurde ich von manchen um mein wundervolles, dichtes, leicht gelocktes, glänzendes, pubertäres Haupthaar beneidet.

Nun geriet ich in einen Teufelskreis, der mich schneller reifen und sensibler werden ließ, als Leute wie Richard Gere oder Gerhard Schröder: Purer Angstschweiß verfettete die Haare. Übermäßiges Duschen, falsches Haarwaschmittel, Schuppenalarm, vergeblicher Einsatz von Olivenöl, Eigelb, Mozzarella und Basilikum. Dann der Versuch, den Kopf beim Schlafen außerhalb des Bettes in einem Netz zu halten, um unnötige Reibungsverluste durch Kopfkissen oder Bettbezug zu vermeiden. Letztlich schien mir nur das von Figarissimo B. Loch propagierte Prinzip Hecke Rettung zu bieten, das viele junge Menschen mit politi-

schen Ansichten zu begründen suchen: Haare kurz schneiden, sehr kurz. Damit sie sich kräftigen und austreiben!

Jungs! Männer! Es hat nichts auf dem Kopf gebracht. Dafür bin ich humorvoll geworden. Nie vergesse ich, wie ich innerlich gelacht habe, als während einer Berlinfahrt mit dem Orchester eine Zwölfjährige mich quer durch den Bus „Hey, Glatzi!“ grüßte. Irre Situationskomik! Der Umfang dieser Lebenshilfekolumne verbietet es, zu ausführlich einige Maßnahmen zu schildern, die uns, die wir von täglicher minimaler Gewichtsreduzierung betroffen sind, helfen:

Entfernung dreiteiliger Toiletten-schränke und Tieferhängen anderer Spiegel, Verlängern der Mützen-saison und Entfernen des Haarsiebs aus der Dusche.

Wenn es Euch peinlich ist, mit Shampoo für strapaziertes Haar an der Kasse zu stehen, leiht Euch einfach den Langhaardackel der Nachbarn aus, den ihr im Einkaufswagen unauffällig unübersehbar platziert. Alles ganz einfach. Und das Wunderbare: Mit den Jahren geht der Haarausfall zurück. Macht die Kopfkissenprobe!

Euer  
VOLKER



## Der Bischof in Edewecht

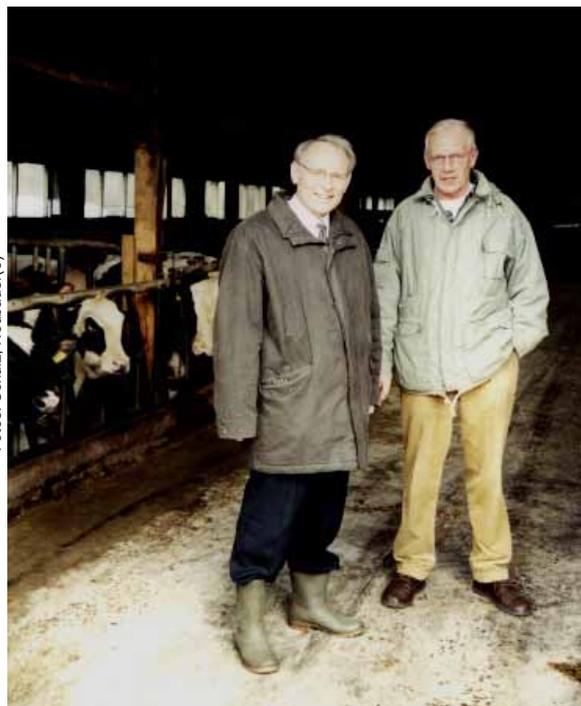
Mit einer ansteckend guten Laune war er nach Edewecht gekommen: Bischof Peter Krug besuchte die Ev. Frauenhilfe und unterhielt Mitglieder und Gäste mit einem Einblick in

seinen Tagesablauf. Geradezu ausgelassen wurde es, nachdem der Bischof sein Jackett ausgezogen hatte und dann Döntjes erzählte.

Den späteren Nachmittag nutzte Bischof Krug, um einer Einladung auf den Hof von Friedrich Bruhn nach Osterscheps zu folgen. Mit Gummistiefeln ausgerüstet, ließ er sich hier über die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft, die Befürchtungen und Sorgen der Bauern informieren.



Fotos: Schulz, Neubauer(3)



**Wenn** DIE N MENSCHEN  
**GOTT** MISST / LEGT ER  
NICHT UM DIE N KOPI /  
SONDERN UM DAS FIERZ.  
Itäisches Sprüchwort

## Alles neu



Die feuchten, kalten Tage dieses Früh-Frühlings nutzten Uwe Bruns, Bernd und Herbert Kieler, um die Außenanlagen an der Südseite beim „Haus der offenen Tür“ umzu-

gestalten.

Der Gemeindegemeinderat hatte Anfang des Jahres beschlossen, die Terasse zu vergrößern und neu pflastern zu lassen, zudem wurde die Rasenfläche teilweise gefräst und neu profiliert.

In diesen Tagen soll dann - wenn das Wetter mitspielt - auch noch die neue Bepflanzung angelegt werden. Zusätzlich werden noch Stühle und Sonnenschirme angeschafft, damit die Terasse in der hoffentlich warmen Sommerzeit von Gemeindegruppen gut genutzt werden kann.



## Im Gedenken an Friedrich Grahlmann

Friedrich Grahlmann war seit 1977 im Gemeindegemeinderat unserer Gemeinde zum Wohle derselben ehrenamtlich tätig.

Vor allem die Finanzen waren sein Metier, denn die Arbeit im Finanzausschuss bildete für ihn einen Schwerpunkt seines Engagements als Kirchenältester. In Finanzfragen war er gut bewandert und so wurde hierzu immer wieder sein Rat eingeholt.

Seit 1989 gehörte er auch unserem Deye-Ausschuss an und engagierte sich somit – ohne viel Aufhebens davon zu machen – auf sozialem Gebiet. Durch dieses Arbeitsgebiet hatte er vielerlei Kontakte innerhalb unserer Gemeinde und wusste um so manch eine Notlage, um so manche Nöte.

Im Kirchenvorstand war er als Vertreter des IV. Pfarrbezirks und hatte dabei doch immer wieder den Blick über die Pfarrbezirksgrenzen hinaus auf die ganze Kirchengemeinde und ihr Bestes.

Lange Jahre war Friedrich Grahlmann auch Mitglied der Ammerländer Kreissynode und zeitweilig auch der Landessynode. Und so freute es ihn sehr, als der Synodenpräsident Heinz Heinsen ihn im letzten Jahr darum bat, als Vertreter des Bäckerhandwerks an einer Kirchlichen Arbeitsgemeinschaft in Hannover mitzuwirken. Ebenso war er dankbar, im April 2000 noch einmal zum Kirchenältesten für den IV. Gemeindebezirk gewählt worden zu sein, um sich erneut für die Belange unserer Kirchengemeinde einsetzen zu können.

Friedrich Grahlmann zeichnete sich durch sein humorvolles Wesen und seine offene Art aus, so dass er auf diese Weise auch immer wieder Probleme offen zur Sprache bringen konnte.

Umso mehr bedauern wir seinen plötzlichen Tod in Folge einer schweren Krankheit.

Mit Friedrich Grahlmann verlieren



Foto: Archiv

wir im Gemeindegemeinderat und in unserer Kirchengemeinde einen allseits geschätzten, zuverlässigen und immer wieder um Ausgleich bemühten Kirchenältesten.

JOHANNA THEILEN, LANGJÄHRIGE,  
EHEM. KIRCHENÄLTESTE  
ANETTE DOMKE, PASTORIN

## Pfingstausflug nach Howiek

Vielleicht erinnern Sie sich noch? Noch vor einigen Jahren unternahm unsere Kirchengemeinde am Pfingstmontag einen Ausflug zum Plattdeutschen Gottesdienst an der Howieker Wassermühle.

Diese Tradition wollen wir in diesem Jahr wieder neu aufleben lassen und laden Sie herzlich ein, an dem Freiluftgottesdienst teilzunehmen. Dazu fährt ein Bus ab den bekannten Haltestellen zu den unten

aufgeführten Zeiten.

In der Hoffnung auf ein sonniges

Pfingstfest und einen schönen Gottesdienst, grüßt Sie bis zum 04. Juni 2001, Ihre

PASTORIN DOMKE

### Abfahrt/Haltestellen

08.45 Uhr	Jeddeloh I, Schützenplatz
08.50 Uhr	Klein Scharrel, Sportplatz
08.55 Uhr	Jeddeloh II, „Hitz“
09.00 Uhr	Husbäke, „Orth“
09.05 Uhr	Süddorf, Martin-Luther-Kirche
09.15 Uhr	Süd-Edeweicht, Bäckerei Springer
09.20 Uhr	Nord-Edeweicht, St.-Nikolai-Kirche
09.25 Uhr	Osterscheps, Kindergarten
09.30 Uhr	Westerscheps, Kapelle



## Weißrussland: Nachtrag zu den „Süddorfer Berichten“



In den Süddorfer Berichten „Aus der bewohnten Welt“ habe ich nicht nur über Calcutta sondern auch über Belarus, über Weißrussland berichtet. Es werden Spenden gesammelt. Was geschieht damit? Diese gingen nach Malinowka. Ich war im April wieder in Belarus und möchte über den Verbleib berichten.

Malinowka ist ein nahezu unüberschaubares Gewirr von Plattenbauten in der Hauptstadt von Belarus, in Minsk. Hier leben vorwiegend die Umsiedler aus den nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl - hochverstrahlten Gebieten. In diesem Viertel bietet sich den Augen ein trostloser Blick. Herausgerissen aus ihren Dorfgemeinschaften leiden besonders die alten Menschen. Sie fristen hier ihr Leben, oft krank und hilfsbedürftig in großer Anonymität.

Vater Igor bemüht sich mit seinem „Barmherzigen Zentrum“ Linderung zu verschaffen. Aus der einstigen Zeltkirche ist inzwischen ein Steinbau mit Nebengebäuden geworden. Die Barmherzigen Schwestern versorgen diese Menschen mit dem Notwendigsten; sie tun diese Arbeit ehrenamtlich nach Feierabend.

In diesem Viertel ist mit der Unterstützung der gemeinnützigen Stiftung der „Kinder von Tschernobyl“ das Projekt ‘Hilfe zur Selbsthilfe’ entstanden; kein einfaches Unterfangen in einem Land, in dem die Menschen während der Diktatur jeglicher Selbständigkeit beraubt waren.

In den Ursprüngen war ein reines Jugendzentrum geplant, um denen eine Anlaufstelle und Perspektiven im Leben zu geben. Die Entwicklung ist erstaunlich: Unter vielem anderen ergab sich daraus eine Begegnung von alten mit jungen Menschen. Und so entstand der Wochenendklub, an den unsere Spenden gegangen sind. Alten Menschen wird hier die Chance gegeben einen Tag lang ihrer Trostlosigkeit zu entfliehen, um ihn mit engagierten Jugendlichen zu verbringen.

Die persönliche Begegnung mit diesen Menschen hat mich tief berührt und sich in mir eingepägt. Welch ein schweres Los diesen Menschen aufgebürdet ist, erfahre ich durch ihre eindringlichen Berichte. Seit 1991 war ich jetzt zum sechsten Mal in Belarus. Es sind Begegnungs- und Versöhnungsfahrten, ursprünglich ausgehend vom Lutherstift in Falkenburg.

1991 war der 50. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion. Den Menschen in Belarus wurde im 2. Weltkrieg viel Leid angetan. Wie viele Dörfer sind unter deutscher Besatzung zerstört, vor allem Frauen und Kinder in Scheunen, Kirchen etc. lebendig verbrannt.

Was Versöhnung feiern heißt, habe ich nirgendwo so intensiv erlebt wie in Belarus, in der Begegnung mit Überlebenden und Betroffenen. Weitere Schwerpunkte unserer Fahrt sind die Begegnung mit der orthodoxen Kirche, die Folgen von Tschernobyl und die katastrophale politische Lage.

Diesmal war ich über Palmsonntag in Minsk; ein Erlebnis besonderer Art. Die Gläubigen standen dicht

gedrängt vor den Kirchen und lauschten der Übertragung durch Lautsprecher, weil der Raum sie nicht alle fassen konnte. Während der übliche Gottesdienst ohnehin einige Stunden dauert, erstreckte sich dieser über den ganzen Tag. Man steht in der orthodoxen Kirche, verweilt dort eine Zeit, zündet Kerzen vor den Ikonen an und geht wieder. Wir gehen in Belarus immer in den Gottesdienst, und so habe ich mich dann auch an diesem Sonntag auf den Weg gemacht. An einem der vielen Stände vor der Peter und Paul Kathedrale besorgte ich mir wie alle anderen einen Palmstock, 3 knospende Zweige mit einer Zypresse. Mit viel Geduld gelang es mir, mich in der Kirche nach vorne zu schieben. Das Besprühen mit viel Weihwasser ist unerlässlich. Zum Abschluss hörte ich noch die Seligpreisungen, einen Teil der Liturgie, den ich sehr liebe.

ALMUTH RÖSICK

### Diakonisches Werk Ammerland

Lange Str. 8  
26160 Bad Zwischenahn  
Tel.: 04403/58877  
Fax: 04403/2894

e-mail: diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Sprechzeiten:  
montags – freitags 8.00 – 12.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

Allgemeine soziale Beratung  
& Seniorenarbeit  
Ansprechpartner: Ulrich Schwalfenberg

Vorbeugende Gesundheitshilfe  
Ansprechpartnerin: Angelika Rogge

Die Beratung erfolgt vertraulich und kostenlos. Wir haben Schweigepflicht.



## Chorfest am 24. Juni

Am 24. Juni wird anlässlich des Besuchs unserer langjährigen Partnergemeinde aus Görlitz um 17.00 Uhr ein ökumenisches Chorfest in der St. Nikolai-Kirche stattfinden. Mitwirkende sind der Chor der St. Nikolai-Kirche, sowie der von St. Vinzenz-Pallotti; außerdem der Bläserchor und die St. Nick Gospel-Singers. Als auswärtige Gäste werden der Kir-

chenchor aus Görlitz und der Chor aus Lastrup mit Pfarrer Müller teilnehmen.

Die Auswahl der dargebotenen Stücke beinhaltet eine große Vielfalt. Ich würde mich freuen, möglichst viele Besucher und Interessenten auf dem Chorfest begrüßen zu können.

ALMUTH RÖSICK

## Süddorfer KonfirmandInnen überreichen Spende für Bethel

Eines der aktuellen Diakonieplakate gab das Stichwort am Nachmittag des 8. Mai: „So ist das in der Diakonie: Mal ist man der ‘bunte Vogel’, der einem anderen von seiner Kraft und Fröhlichkeit abgeben kann. Und ein andermal gehört man eher zu den ‘Pechvögeln’, die solche Hilfe ganz dringend brauchen. Mit eurem dicken Scheck seid ihr heute die ‘bunten Vögel’, und im Namen des Diakonischen Werkes möchte ich euch für eure Spende für Bethel ganz herzlich danken.“ - So freute sich Frek Hinrichs, der Pressesprecher des Diakonischen Werkes in Oldenburg, als er von einer Abordnung der Neukonfirmierten aus Süddorf, E'damm, Ahrendorf, Heinfeld und Husbäke das Geld entgegen nahm, das als diesjähriger „Konfirmandendank“ im Pfarrbezirk Süd zusammengekommen war.

Bereits im Februar hatten die beiden Süddorfer Konfirmandengruppen die „Von Bodelschwingschen Anstalten“ in Bethel besucht. Neben einer Fotorallye und Werkstattbesuchen gab es dort einige beeindruckende Gespräche mit behinder-



Foto: Gräbe

ten und epilepsiekranken Menschen. „Das ist ja stark, wie offen die Menschen hier über ihre Krankheit oder ihre Behinderung sprechen - und wie fröhlich sie bei alledem sind.“ - Dieser Satz war auf der Rückfahrt im Bus immer wieder zu hören.

Und weil die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Arbeit in Bethel auch selbst unterstützen wollten, trugen sie zunächst über tausend gebrauchte Briefmarken für die Briefmarkenstelle zusammen, in der behinderte Menschen diese Marken ablösen, sortieren und weiterverkaufen werden. Später entstand dann der

Entschluss, auch die Konfirmandenspende und die Kollekte des Konfirmationsgottesdienstes in diesem Jahr für die behinderten und epilepsiekranken Menschen in Bethel zu sammeln. Von ihren Konfirmationsgeschenken gaben die Konfis insgesamt 350,- DM ab; zusätzlich wurden in den beiden Süddorfer Konfirmationsgottesdiensten am 22. April noch einmal 411,- DM gesammelt, so dass unsere kleine Abordnung in Oldenburg nun eine Spende in Höhe von 761,- DM für diesen guten Zweck überreichen konnte.

UWE GRÄBE

Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Teledienststedatenschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf.

Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir werden daher in Zukunft auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen, Beerdigungen; aber auch auf die Listen der Konfirmationen und Jubiläumskonfirmationen verzichten müssen.

Dieser Zustand ist natürlich unbefriedigend.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an:

Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

**[gemeindebrief-abo@ev-kirche-edeweicht.de](mailto:gemeindebrief-abo@ev-kirche-edeweicht.de)**

bei der Kirchengemeinde Edeweicht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 700 und 1.200 KB haben und vor dem Versand mit einem Virenschanner überprüft werden.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edeweicht

Achim Neubauer

# GOTTESDIENSTE & ADRESSEN

## Gottesdienste Juni 2001

### **St. Nikolai-Kirche:**

- 03.06., 10.00 Uhr Pfingstgottesdienst mit Taufen  
10.06., 10.00 Uhr Taferinnerungsgottesdienst  
(Kirchenbus & Teestunde)  
17.06., 10.00 Uhr Gottesdienst mit „Die sieben Weltwunder“  
und Konfirmandenanmeldung Edeweicht / Portsloge  
24.06., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

**Kindergottesdienst:** sonntags, 11.11 Uhr  
(nach den Sommerferien wieder)



### **Martin-Luther-Kirche:**

- 03.06., 10.00 Uhr Gottesdienst  
09.06., 17.00 Uhr Taufgottesdienst  
10.06., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Teestunde & Kirchenbus)  
17.06., 10.00 Uhr Gottesdienst  
24.06., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
und Konfirmandenanmeldung

### **Kapelle Westerscheps:**

- 03.06., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

### **Altenheim Portsloge:**

- 02.06., 15.00 Uhr Gottesdienst

### **Vorsitzende des Gemeindegemeinderats:**

Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

### **Pastorinnen und Pastoren:**

#### **Pfarramt I (Nord)**

- Portsloge, Nord-Edeweicht I(ohne Schubertstr, Breeweg und Holljestr.) & Nord-Edeweicht II(nördlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str. und Markengeweg) -

Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90

#### **Pfarramt II (Süd)**

- Heinfeldede, Ahrendorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe, Husbäke & Süd-Edeweicht(südl. Schepser Damm, einschl. Schepser Damm; südöstl. von Haupt- und Holljestr. bis einschl. Deyekamp, Nelken-, Rosen-, Tulpenstr. und Bachmannsweg) -

Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65

#### **Pfarramt III (West)**

- Süd-Edeweicht(nördl. des Schepser Damm; westl. der Hauptstr., ohne Schepser Damm, einschl. Hauptstr.), Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge(einschl. Wittenriede und Lohorst) -

Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77

#### **Pfarramt IV (Ost)**

- Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II, Ostland, Nord-Edeweicht I(Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edeweicht II(südlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markengeweg) & Süd-Edeweicht(östlich des Deyehof, einschl. Deyehof) -

Anette DOMKE, Baumschulenweg 1, Tel.: 44 84

### **Diakon:**

Volker AUSTEIN

Ev. Gemeindejugenddienst, „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

### **Tauftermine im Juli:**

- 01.07., 10.00 Uhr  
St. Nikolai-Kirche  
01.07., 10.00 Uhr  
Kapelle Westerscheps  
07.07., 17.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche  
14.07., 17.00 Uhr  
St. Nikolai-Kirche  
22.07., 10.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche

### **Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:**

#### **Kindergärten:**

Ev. Nikolai - Kindergarten  
Portsloge - Portsloger Str. 33  
Leitung: Aaltje SCHULZ  
Tel.: 2 65

Ev. Kindergarten Osterscheps  
Ginsterstr. 21

Leitung: Maïke NORDENBROCK  
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“  
Jeddelloh II - Elbestr. 1  
Leitung: Anke TIMMERMANN  
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

#### **Evangelische Öffentliche Bücherei:**

im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40  
Ingrid HABL, Christine WILKE  
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr

Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr

Donnerstag und Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

#### **Arbeitslosen- und Sozial- beratungsstelle:**

im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40  
Focko DE WALL  
Tel.: 44 00  
Dienstag und Donnerstag: 9.00 - 16.30 Uhr

### **Kirchenbüro:**

Hauptstr. 38

Hans DREESMANN  
Tanja HINRICHS  
Petra BEYSCHLAG  
Brigitte KRANENKAMP

Tel.: 04405 - 70 11  
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:  
8.00 - 12.00 Uhr

# TERMINE



## Haus der offenen Tür:

- Ev. Frauenhilfe: 06.06., 15.00 Uhr Bibelstunde(P. Neubauer)  
20.06., 14.00 Uhr Ausflug in die Wesermarsch
- Handarbeitskreis der Ev. Frauenhilfe: 13.06. und 27.06.; ab 14.30 Uhr  
Seniorenfrühstückstreff: 19.06.; 9.30 - 11.00 Uhr
- Mutter-Kind-Kreise: montags 15.00 - 16.30 Uhr(14-tägig; in den ungeraden Kalenderwochen)  
dienstags 09.45 - 11.30 Uhr und 15.00 - 16.30 Uhr  
mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr  
donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr  
freitags 09.30 - 11.30 Uhr
- Stillgruppe: donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr
- Kindergruppe für 7 bis 9-jährige: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat  
15.30 - 17.00 Uhr
- Jugendgruppe (13-14 J.) „Die Groupies“: dienstags 17.15 - 18.30 Uhr  
Teestube für Jugendliche: freitags 19.00 - 21.00 Uhr
- Gitarrenkreis: dienstags 09.30 Uhr  
Gitarrenkurs: sonnabends 15.30 Uhr  
Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)  
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr  
Kirchenchor: 12.06. und 26.06.; 19.45 Uhr

## Mütter mit behinderten Kindern „Die Händicäps“:

- Arbeitskreis Bücherkeller: mittwochs 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)  
07.06.; 20.00 Uhr  
Anonyme Alkoholiker: mittwochs 20.00 Uhr  
SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!  
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: 14.06. und 28.06.; 20.00 Uhr  
Arbeitslosenfrühstück: freitags ab 10.00 Uhr

## Gemeindehaus Süddorf:

- Kreis junger Erwachsener: 20.06.; 19.30 Uhr  
Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr  
Frauenkreis: 05.06.; 14.00 Uhr  
Basarkreis: 11.06.; 15.30 Uhr  
Jugendtreff: montags und donnerstags von 15.30 - 18.30 Uhr  
mittwochs von 15.30 - 18.00 Uhr  
nach Rücksprache mit Frau Schöning, Tel. 5794  
Frauengruppe: mittwochs um 16.00 Uhr (nicht in den Ferien)  
Bastelkreis für Kinder:

## Kirchliche Räume Jeddelloh II:

- Kinderkirche: 22.06.; 15.00 - 17.00 Uhr: Sommerfest  
Kindergruppe (6-9 J.): montags 15.00 - 17.00 Uhr

## Kapelle Westerscheps:

- Frauenkreis Scheps: 20.06., 20.00 Uhr - Rückenschule  
Klönsschnack Scheps: 20.06.; 14.30 Uhr - Frau Kreuz (Paritätischer WV)  
Kindergruppe (8-12 J.): jeden 1. und 3. Freitag im Monat

## Kirchliche Räume Osterscheps:

- Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr  
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr  
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr  
freitags 10.00 - 11.30 Uhr  
Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr  
Gymnastikgruppe: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr

## Gemeindehaus der ev.-freikirchlichen Gemeinde Jeddelloh I

- Seniorenkreis Jeddelloh I: 26.06.; 15.30 Uhr

## Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

- Seniorenkreis Portsloge: 27.06.; 15.00 Uhr

**Gemeindekirchenratssitzung :**  
**13.06.2001 19.30 Uhr**  
**Haus der offenen Tür**

**Rat der Evangelischen Jugend:**  
**05.06.2001 19.00 Uhr**  
**Haus der offenen Tür**

## **„Van Kark un Lüe“**

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat  
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Die Fotos auf der Titelseite von Christine Wilke  
und Ingrid Töpken entstanden während des  
Bücherfrühlings vom 3.- 5. Mai 2001.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen  
Auflage: 3.200

Druck: Druckerei & Verlag  
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer  
Hauptstr. 38  
26188 Edewecht

ev-kirche-edewecht@nwn.de

redaktionell abgeschlossen am: 18.05.2001

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am:  
**21. Juni 2001**